



17.-19. Juli 2026 Bilaterale Wettbewerbsausstellung Deutschland-Schweden
in der Sparkassen-Arena Bernau am Ladeburger Dreieck, 16321 Bernau bei Berlin

Sehenswertes über Bernau

Auch Bernau ist eine Reise wert

Bernau bei Berlin ist eine Reise wert, und dies nicht nur der BEPHILA 2026 wegen. Die Stadt vor den Toren Berlins kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Manches aus früheren Jahrhunderten ist erhalten geblieben, viel Neues in den letzten dreißig Jahren hinzugekommen. Im Zusammenspiel von Alt und Neu präsentiert sich das heutige Bernau als liebenswerte Stadt, deren Sehenswürdigkeiten wir in diesem und zwei, drei weiteren Newslettern gern vorstellen möchten. Als kleine Anregung für einen Spaziergang oder als Ziel für einen Ausflug in die nähere Umgebung.

Teil 1 - Ein Spaziergang entlang der Stadtmauer



Wenn Sie die S-Arena, den Veranstaltungsort der BEPHILA 2026 verlassen, sehen sie auf der gegenüberliegenden Seite der Jahnstraße eine Grünanlage, geprägt von mehreren Wällen und Gräben. Im Mittelalter Teil der Stadtbefestigung sind die Wallanlagen heute ein beliebter Ort der Ruhe und Erholung zwischen Schwanenteich und Mühlenstraße. Aus dem Park eröffnen sich mehrere Zugänge in das von einer Mauer umgebene Stadtzentrum Bernaus.

Errichtet wurde die **Stadtmauer** im 14. und 15. Jahrhundert als mächtige, vorwiegend aus Feldsteinen errichtete Befestigungsanlage mit 42 Lughäusern, zwei Rundtürmen und drei Stadttoren. Von dem ursprünglich

rund 1.500 Meter langen, bis zu acht Meter hohen und zwischen einem halben und anderthalb Meter breiten Bauwerk ist ein Großteil erhalten geblieben. Anders bei den Stadttoren, von denen es allein das **Steintor** am östlichen Ende der Berliner Straße bis in die Gegenwart geschafft hat. Erbaut wurde das Tor aus Backstein, das heute als Wahrzeichen der Stadt gilt, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts im spätgotischen Stil. Seit

1882 befindet sich hier das **Heimatmuseum** der Stadt. Gezeigt werden Waffen und Rüstungen aus dem Mittelalter, aber auch Zeugnisse alter Handwerkskunst sowie Schriften aus der Stadtgeschichte. Zum Tor gehört der markante Hungerturm, von dem Besucher des Museums, sofern sie den Aufstieg nicht scheuen, mit einem weitem Blick über das Bernauer Stadtzentrum belohnt werden.



Steintor

Der Stadtmauer im Uhrzeigersinn folgend, vorbei an mehreren Lughäusern und dem ältesten noch erhaltene Wohnhaus der Stadt, dem **Kantorhaus** in der Tuchmacherstraße, gelangt man zum **Pulverturm**, der wie ein Wächter am Eingang zum Stadtpark steht. Hier finden regelmäßig Freiluftveranstaltungen statt, so das jährlich stattfindende Hussitenfest, Kunst- und Handwerkermärkte und diverse Sportevents. Wer an dieser Stelle des Rundgangs eine

kleine Erholungspause benötigt, dem sei das neben dem Pulverturm gelegene **Café im Stadtgärtnerhaus** empfohlen. Liebhaber moderner Kunstformen wird vielleicht das **Wolf Kahlen Museum** interessieren, das sich als private Einrichtung der Vermittlung und Erforschung intermedialer Kunst widmet. Auch dieses liegt unmittelbar neben dem Pulverturm.



Pulverturm
mit Wolf Kahlen Museum



Henkerhaus

Wir folgen dem Stadtmauerweg noch einige Meter weiter und erreichen das in die Stadtmauer integrierte **Henkerhaus**. Der ehemalige Wohnsitz des Bernauer Scharfrichters beherbergt heute weitere Ausstellungsobjekte des Heimatmuseums, darunter eine „Schwarze Küche“ und ein Bürgerzimmer des 19. Jahrhunderts. Darin zahlreiche Bierkrüge als Reminiszenz an das Bernauer Bier, für das die Stadt jahrhundertelang in der Mark Brandenburg berühmt war. Wer sich für die mittelalterliche

Gerichtsbarkeit und die Arbeit des Scharfrichters interessiert, der sollte abschließend noch einen Blick in den Keller des Hauses werfen.

Die nächste Sehenswürdigkeit auf unserem Rundweg ist das **Mühlentor**, ein in den Jahren 2012- 2013 errichteter Nachbau des 1885 abgebrochenen nördlichen Stadttores.

Der in stolzer Größe aufragenden **St. Marienkirche** werden wir in einem späteren Newsletter gebührende Aufmerksamkeit schenken. Vorerst lassen wir sie einmal rechts liegen und spazieren weiter auf dem Stadtmauerweg bis zum **Katzenellenbogen** mit seinen wunderschön anzusehenden Fachwerkhäusern aus dem 17./18. Jahrhundert sowie Gründerzeitbauten mit klassizistischen und Jugendstilfassaden. Ein beliebtes Fotomotiv bei so manchem Besucher der Stadt.



Katzenellenbogen

Einige Meter weiter stehen wir dann wieder am Ausgang unserer kleinen Wanderung rund um das Bernauer Stadtzentrum. Nun sind es nur noch ein paar Schritte durch die Wallanlagen zurück in die bunte Welt der Philatelie in der S-Arena.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Stadt Bernau

<https://www.bernau.de>